

Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie:

## **Priv. Doz. Dr. Kelm führte videoassistiertes Verfahren bei Schilddrüsenoperationen ein**

Geringerer Wundschmerz, schnellere Genesung und klarer kosmetischer Vorteil dank einem kleineren - nur etwa zwei Zentimeter langen - Schnitt

In einer Zeit, in der das Aussehen eine immer größere Rolle spielt, sind Narben unerwünscht. Ein großes Wundmal am Hals entspricht nicht gerade dem gängigen Schönheitsideal. Auch Dr. Christopher Kelm weiß um die Wünsche

der Patienten, und da der Direktor unserer Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie nur das Beste für die Patienten will, macht er seit Jahresbeginn die minimalinvasive videoassistierte Schilddrüsenresektion - kurz "Mivat" - möglich.

Der große Vorteil der MIVAT ist der erheblich kleinere Schnitt gegenüber einer "normalen" Schilddrüsenoperation. Für den Patienten bedeutet dies neben einem geringeren Wundschmerz und einer schnelleren Genesung auch einen kosmetischen Vorteil.

Das neue Operationsverfahren wurde 1999 durch den Italie-

ner Miccoli eingeführt und kann bei der Operation von Schilddrüsen und Nebenschilddrüsen angewandt werden. Dr. Christopher Kelm hat sich die Technik bei mehreren Fortbildungen angeeignet.

Bei den minimalinvasiven Schilddrüsenresektionsverfahren muss unterschieden werden zwischen dem klassischen endoskopischen Verfahren

und dem minimalinvasiv videoassistierten Verfahren. Beim klassischen endoskopischen Verfahren wird mit einer kontinuierlichen Gassufflation der schilddrüsenkapselnahe Raum erweitert und über insgesamt drei bis zu zwei Zentimeter große Schnitte am Hals operiert. Beim videoassistierten Verfahren wird über einen kleinen Schnitt am Hals die Schilddrüse mit Hilfe eines Endoskops gaslos entfernt. Zur exakten Präparation trägt die optische Vergrößerung und die qualitativ hochwertige Darstellung durch das Endoskop bei. Das Operationsteam kann den Eingriff über den Bildschirm mitverfolgen.

In Frage kommen für das Verfahren allerdings nur Schilddrüsenknoten, die nicht größer als drei Zentimeter sind. Dabei sollte auch das gesamte Volumen des Schilddrüsenlappens nicht mehr als 25ml betragen. Bei größeren Knoten müssen die Operateure nach wie vor auf das herkömmliche Verfahren zurückgreifen.

Von den rund 200 jährlichen Schilddrüsen-Operationen am Klinikum Lüdenscheid können etwa 10 bis 15 Prozent mit dem neuen Verfahren operiert werden.



**Priv. Doz. Dr. Christopher Kelm, Direktor unserer Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie.**